

GÖSCHENEN

Göschenen strahlt nicht mehr.



Viele Gebäude, Läden Restaurants stehen leer. Ich mache Halt bei der Bäckerin Ihre Wähen sind weitherum bekannt, die Bäckersfrau ursprünglich aus dem Zürichgebiet ist hier heimisch geworden.



Viele hätten eine Arbeit oben in Andermatt und lebten hier, hätten hier ein Zimmer, weil es in Andermatt zu teuer sei. Der Mann in Hospental weiss dasselbe zu berichten: Jetzt hätten

Bauarbeiter vorne beim Cheddy noch zu tun, lebten billig im Freeride Hotel, danach würde es hier ganz ruhig werden.



HÄDERLISBRÜCKE

Eine stattlich schöne Bogenbrücke die schon früh im Tal über die Reuss führt –Der erste Bau wurde im 12. Jahrhundert erwähnt, ein einfacher Steg der den Saumweg die Schöllenen hinauf wegbar macht. Caspar Wolf hat dann wohl die Steinbrücke überquert, die anstelle des Holzstegs 1642 erbaut wurde.

Ich gehe über die originalgetreue Kopie von 1991 nachdem die grosse Flut in den 80er Jahren die alten Bogen im Verhältnis 1:2:4 weggerissen hatte.



SCHÖLLENENSCHLUCHT

Durch die gesamte Schlucht hinauf wirken Natur und Kultur gleichermaßen beeindruckend, die Galerien und Strassen wie auch die steil aufsteigenden Felsen, die sich wie Kränze um das Gestein winden. Manchmal weiss man nicht, auf welche bewegte Schönheit das Auge zu richten ist: auf die Kerbungen der Natur oder die Meisterformen der Ingenieurskunst.



ANDERMATT

Andermatt kenne ich von früheren Projektwochen. Kaum wieder zu erkennen: Sogar die Gassen im alten Dorfteil sind der Themenpark-Athmosphäre gewichen.

Am Nachmittag um zwei unterhält ein junger Jazzmusiker die Menschen im Kafi Uela. die Masken die alle tragen und die Nase und Mund bedeckt - trotzdem hört ihm niemand zu.

Andermatt Süd Piazza Gottardo: Die Condomineum-Häuser und Jumbochalets, für jeden Geschmack ein Alpenstil – klassisch soll etwa eines aussehen, wohl einem alten Kasten aus der Anfangszeit des Tourismus nachempfunden, der Chalet Typ darf natürlich nicht fehlen und auch nicht das Besondere, «Einmal etwas Anderes»- Aquarell Fassaden Haus.



Lando Rossmair sagt, dass es keinen Bauherren gab an dem man sich reiben konnte- so anonym und gesichtslos stehen die Bauten jetzt auch da –

Da nehme ich mit dem schönen Hotel St. Gotthard in Hospental Vorlieb. Herr Bennet, der Besitzer in dritter oder vierter Generation, mache das beste Risotto nördlich vom Gotthard sagt sein Freund und Radfahrcompagnion Bernhard Russi. Recht hat er.



Cheddy und die zwei Hirsche



Die Unterführung vom Bahnhof zum Cheddy ist wie eine Zisterne für eine grosse Stadt. Durch die getönten Scheiben des Cheddy der Blick aufs Bahnhofskafi, das da als Relikt aus einer anderen Zeit steht, unverändert aus den 60er Jahren

SUWOROW UND CO.

Die Schöllenen, und weiter hinauf ist ein Schmelztiegel der Berühmtheiten: Suworow, drei irische Prinzen und der Teufel. Alle bekamen sie Denkmale.



Aber keine Spur vom Wolf, der die Gegend hier (Urserental rauf und runter, drei Seen auf dem Gotthard, Hospental...) doch auch in die Welt hinausgetragen hat!

«Der Plan Suworows war es, mit seiner ca. 21.000 Mann zählenden Armee durch einen überraschenden Vorstoß quer durch die Alpen in den Rücken der Truppen von General [André Masséna](#) vorzustößen und ihn zusammen mit den Truppen von [Alexander Rimski-Korsakow](#) und einer österreichischen Armee unter General [Hotze](#) bei Zürich in die Zange zu nehmen. Obwohl die Russen noch nie zuvor in den Bergen gekämpft hatten, eroberten sie am 24. September den [Gotthardpass](#) von den Franzosen, worauf sie unter französischem Beschuss die [Schöllenschlucht](#) passierten. Angekommen in [Aldorf](#), erkannte Suworow, dass ein Weg nach [Schwyz](#) entlang des [Vierwaldstättersees](#), mit dem er gemäß der ihm von den Österreichern^[8] zur Verfügung gestellten Militärkarten gerechnet hatte, gar nicht existierte.^[9] Die Straße endete damals in Aldorf.» (Quelle: Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Wassiljewitsch_Suworow)

Pech gehabt. Kurios, dass die Eidgenossenschaft den Russen erlaubten «ihrem» General hier ein Denkmal zu errichten, die russischen Besucher, trotz Corona sind an diesem 8. Oktober zahlreich.

Wird Suworow wohl ins Kreuzfeuer der neuen politisch korrekten Geschichtsschreibung kommen? Schliesslich war er General und starben Tausende allein in dem Feldzug durch die Schweizer Alpen.

GOTTHARDLUFT

Der Abluftschacht, der wie ein exotisch religiöser Tempel am Ende des Hochmoores steht, sieht man schon von weitem.



WINDTURBINEN AUF DEM GOTTHARD

Wie fünf Säulenheilige, die noch auf Ihre Bestimmung warten, standen sie da. Genau eine Woche vor deren feierlichen Inbetriebnahme wanderte ich an den noch ruhenden Propellern vorbei, mich wundernd was all die Wirtschaftsfahrzeuge rund um die mächtigen Pfähle suchen.

Angesichts des monströs grossen Hochspannungsmastes in der Kurve gleich vor der Gotthardpasshöhe (der einem auf Google Earth gut als Orientierungspunkt dient) - vom Mega Stausee Lucendro ganz zu schweigen – mutet der 18 jährige Kampf der Naturbild-Schützer gegen die fünf Windturbinen seltsam an.

